

„Und eine gottesfürchtige Frau mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, so dass sie darauf acht hatte, was von Paulus geredet wurde. Als sie aber mit ihrem Hause getauft war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie nötigte uns.“ (Apostelgeschichte des Lukas 16, 14-15)

Paulus war einer Eingebung im Traum gefolgt, in dem er einen Mann aus Mazedonien sah, der ihn bat, herüberzukommen und zu helfen. So kam mit Paulus

Pionierin

zum ersten Mal ein christlicher Missionar von Asien nach Europa. Als er in Philippi angekommen war, blieb er mehrere Tage

dort tatsächlich zum Gebet versammelte Juden und predigte ihnen das Evangelium, dass mit Jesus von Nazareth endlich der

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

und ging am Sabbat hinaus vor die Stadt an den Fluss, wo er dachte, dass vielleicht eine jüdische Gemeinde sich zum Gebet treffen würde – denn Philippi hatte keine Synagoge. Er traf

lang ersehnte Messias Gottes gekommen sei. Zu vielen jüdischen Gemeinden gehörten damals schon „gottesfürchtige“ Menschen, die nicht jüdischer Abstammung waren, aber den-

noch zum jüdischen Gott Jahwe beteten. So jemand war die reiche Lydia – denn Purpurhändler waren sehr wohlhabend, da Purpur eines der kostbarsten Handelsgüter der Antike war. Fast nur Kaiser oder Könige konnten sich diesen teuren Farbstoff für ihre Gewänder leisten. Lydia hörte Paulus zu und wurde gläubig. Sie ließ sich taufen „mit ihrem Hause“. So wurde Lydia die erste Christin Europas.

▪ **Jann Branding**

*

Der Autor ist Pastor in der Evangelisch-Kirchengemeinde Zechliner Land.